



Altbauwohnung mit knarrendem Holzboden und schicken Eigenentwürfen: Harald Hatschenberger vom Designbüro destilat nutzt den Ort als Wohnung für sich selbst – und als Schauraum für Kunden und Gäste. Fotos: destilat

# Die Wohnung als Schautribüne

Eine Wohnung ist zum Wohnen da. Sie kann aber genauso gut als Büro genutzt werden – oder als Schauraum. Das Wohn-Schau-Büro in Linz Urfahr ist ein Prototyp des Innenarchitektur- und Designbüros destilat.

Sabine Lintschinger

Hinter dem geheimnisvollen Label destilat stecken Thomas Neuber, Henning Weimer und Harald Hatschenberger. Die drei Designer sind nicht nur Profis auf ihrem Gebiet, sondern auch langjährige Freunde, die ihre Kräfte im gemeinsamen Unternehmen gebündelt haben. „Es muss in erster Linie Spaß machen“, erklärt Henning Weimer das oberste Prinzip im Team. Das ist vermutlich auch der Grund dafür, dass die Linzer Dependence nicht over-styled ist, sondern richtiggehend einladend und wohnlich wirkt.

Am Anfang stand die Idee, die eigenen Kreationen statt in einem kühlen Schauraum in einem lebendigen Ambiente zu präsentieren. Dazu brauchte die 140 Quadratmeter große Altbauwohnung im Stadtteil Linz Urfahr erst einmal ein ordentliches Refurbishing. Die Deckenmalerei musste freigelegt, die alten Eichenböden und Flügeltüren behutsam saniert werden. Entstanden ist eine charmante Kombination aus Alt und Neu: Gleich im Vorzimmer wird man vor dem Rundgang durch die Wohnung von *churrill*, einer Neuinterpretation des klassischen Fauteuils, höchstpersönlich begrüßt.

Wohn- und Arbeitsatelier Da weiß man auf Anhieb, dass einem hier keine Dinge von der Stange geboten werden, sondern selbstentworfenen Designerstücke. So wie etwa der Küchentisch: Auf den Korpus aus massiver Weißbuche wurde dunkles Linoleum aufgezogen und der Boden quasi auf Tischhöhe angehoben. Der Prototyp dafür wurde in einer kleinen Manufaktur im Mühlviertel hergestellt, wo die Entwürfe von destilat regelmäßig zum Leben erweckt werden.

### Wohn- und Arbeitsatelier

Das vierbeinige Möbel ist Arbeits- und Esstisch in einem. „Wir kochen bei der einen oder anderen Präsentationen auf und machen eine Flasche Wein auf“, sagen die Designer. Dass Leute in sein privates Domizil zu Besprechungsterminen kommen, scheint Harald Hatschenberger nicht zu stören: „Ich zeige gerne her, wie ich wohne.“ Und tatsächlich: Ein Blick in den

Kühlschrank beweist, dass hier tatsächlich jemand wohnt muss.

Das Büro nebenan beherbergt Stoffmuster, Kataloge, Ordner und all das, was ein klassisches Home-Office sonst noch braucht. Das Wohlfühlen wird in diesen vier Wänden jedenfalls großgeschrieben: „Unsere Devise ist: Geht es dem Designer gut, geht es allen gut.“ – Ein Motto übrigens, das im Umgang mit Kreativen üblicherweise viel zu wenig beherzigt wird.

Ein Zuhause mit Möbeln, die von Zeit zu Zeit ausgetauscht werden, mit schönen Teppichen, Lampen und Kunstfotografien an der Wand kann der Kreativität nur zuträglich sein. Und dann das Feuer: Im Wohnzimmer wurde ein offener Kamin eingebaut. Schon als Kind hatte der Designer eine Affinität zum Feuer. Der riesige Teppich davor wirkt wie eine Liegewiese, lädt zum Wohnen auf dem Boden und zum Betrachten der Flammen ein.

Weiterer Blickfang sind die beiden Spiegelkuben *grandma* und *grandpa*. Wenn das Licht angeht, kommen in den puristischen Möbeln unverwechselbare Konturen zum Vorschein. Der große Couchtisch offenbart sein barockes Innenleben, auf dem kleinen Beistelltisch erscheint plötzlich ein Häkeldeckchen. Das Spiel mit den Gegensätzen zwischen absolutem

Minimalismus und großer Opulenz sorgte selbst auf der Designmesse in Tokio für Überraschung. Das Interesse galt nicht zuletzt der innovativen Technologie.

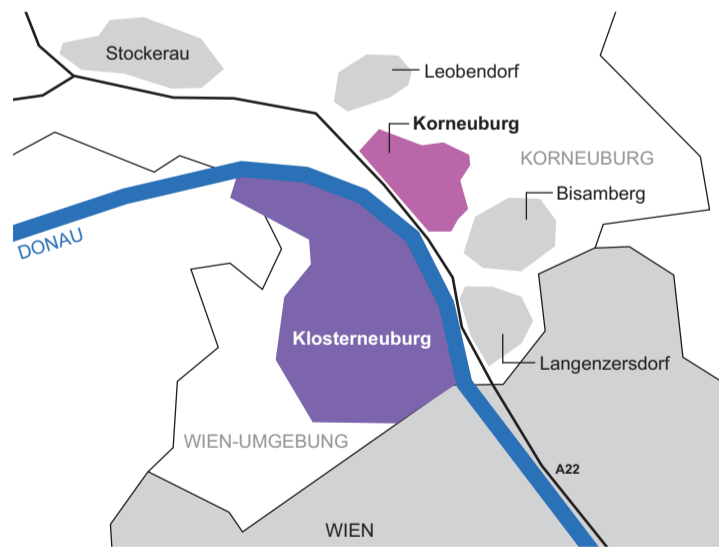
Besucher des bewohnten Schau-raums dürfen auch ins Privatgemach eintreten. Schlafzimmer und Bad wurden beim Umbau loftig

miteinander verbunden. „Dadurch vergrößert sich die Raumwirkung“, erklärt Hatschenberger. „Eine Lösung für jeden eingefleischten Single.“ Und selbst die Badewanne wird multifunktional genutzt. Bei Firmenfeiern und besonderen Veranstaltungen wird sie bis obenhin mit Crushed Ice angefüllt.

## WOHNEN IN WIEN UMGEBUNG NORD

WOHNIMMOBILIEN WIEN UMGEBUNG NORD		
Gemeinde	Klosterneuburg	Korneuburg
Mietpreise (Erstvermietung) <sup>1</sup> EUR/m <sup>2</sup> Wfl. zzgl. NK, kalt	7-9,5	5,5-9
Trend	▲	◀▶
Kaufpreise Eigentumswohnungen (Erstverkauf) <sup>2</sup> Neubau- EUR/m <sup>2</sup> Wfl.	2.050-3.150	2.000-2.400
Trend	◀▶	◀▶
Kaufpreise Eigentumswohnungen (Wiederverkauf) <sup>3</sup> unvernietet EUR/m <sup>2</sup> Wfl.	1.500-1.900	1.250-1.800
Trend	◀▶	◀▶
Kaufpreise Eigenheim (Neubau bis 10 Jahre) Einfamilienhäuser <sup>4</sup>	1.900-3.300	1.600-2.300
Reihenhäuser <sup>5</sup>	2.400-3.400	1.650-2.200
Bauland <sup>6</sup>	180-420	160-330

Stand: 02/2009



<sup>1</sup> Neubau bis 10 Jahre und sanierter Altbau mit ca. 70 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
<sup>2</sup> Neubau mit ca. 70 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
<sup>3</sup> Gebäudealter 10 bis 20 Jahre mit ca. 70 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
<sup>4</sup> mit ca. 130 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
<sup>5</sup> mit ca. 100 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
<sup>6</sup> durchschnittliche Baulandpreise für voll erschlossene und baureife Einfamilienhaus-Baugrundstücke (mit ca. 600-800 m<sup>2</sup> Grundstücksfläche)

Quelle: IRG Market Research

Die Preise in der Tabelle geben lediglich einen groben Überblick. Innerhalb eines Ortes können die Lagequalität und die Preise erheblich differieren. Gleiches gilt für die Lage und Ausrichtung innerhalb eines Gebäudes. Es wird von einer der Lage entsprechenden Ausstattung ausgegangen. Die ortsüblichen Objektgrößen können von den hier verwendeten Definitionen abweichen. Dementsprechend sind die Kaufpreise zu relativieren. Die Mieten beziehen sich auf eine angemessene oder freie Mietzinsbildung. Datenquellenfehler und Irrtümer vorbehalten.

IRG Immobilien Rating  
Bewertung & Analyse www.irg.at

aucon index  
www.immopreise.at

Nächste Woche im Preisspiegel: WIEN Eigentumswohnungen

## Architektur und Mobiliar aus einer Hand



Offenes Wohngefühl. Im Dachgeschoß P1 in der Nähe des Wiener Augartens muss man sich nicht über Hühnerleitern auf das Dach hochquälen, sondern gelangt direkt vom Essbereich auf die rund 170 Quadratmeter große Terrasse. „Wir konnten innenhofseitig ein offenes Wohngefühl entstehen lassen“, sagt Architekt Christian Prasser. Die oftmals behindernde Dachschräge kommt erst in der Speisekammer hinter dem Küchenblock wieder zum Vorschein.

Der Materialwahl kam beim Innenausbau besondere Bedeutung zu: Weiß geölter Eichenboden in allen Wohnräumen bringt Gemütlichkeit in das zweigeschoßige Domizil, raue Schieferböden markie-

ren viel genutzte Gehwege. Raumhohe Türen sorgen in der lichtdurchfluteten Wohnung zusätzlich für Weite. Beim Interieur kamen einige Eigenentwürfe zum Einsatz: Sowohl die Küche aus schwarzem Linoleum als auch der Esstisch stammen aus der Feder von Christian Prasser. Foto: Architekt cp architektur, Nestroyplatz 1/1, 1020 Wien, Tel.: (01) 969 0660, Fax: (01) 969 0661, atelier@cp-architektur.com, www.cp-architektur.com

Gerade Linie. Der Single von heute braucht ausreichend Raum für sich und seine Wohnbedürfnisse. So kam die 180 Quadratmeter große Single-Lounge schließlich zu ihrem Namen. Die offene Raumfolge

in einem Wiener Wohnhaus aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstand durch Herauslösen von nichttragenden Wänden.

Dadurch entstanden Wege, interessante Blickachsen und ein großzügiges Raumgefühl. Der Esstisch scheint sich im riesigen Wohnsaal beinahe zu verlieren. Die dunklen Parkettböden verstärken den minimalistisch konzipierten Innenausbau mit einer geradlinigen Möblierung, mit viel Weiß und wenig Farbe. Dass man in das Schlafzimmer ausgerechnet über eine Drehtür gelangt, ist eine kreative Variante, die viele Schlüsse zulässt. Foto: Paul Ott Johannes Will, Seidlgasse 41/5, 1030 Wien, Tel.: (01) 718 03 78-11, Fax: -19, office@will.at, will.at

### IMMOBILIENSTANDARD

Redaktion: Bettina Stimeder (Leitung), Wojciech Czaja (Koordination),

Anzeigenleitung: Henning Leschhorn (+43/1) 252 54 DW 460,

henning.leschhorn@derStandard.at, Sonderthemen: Gabriella Steidl

(+43/1) 252 54, DW 411, gabriella.steidl@derStandard.at,

Anzeigen: (+43/1) 252 54 DW 461, 462, 463, immo.anzeigen@derStandard.at,

Beatrix Schimidek, Eva Lauterböck, Maximilian Galli

Postanschrift: ImmobilienStandard, c/o IMV Medien AG,

1150 Wien, Linke Wienzeile 244-246, Stiege 2, 1. OG

Medieninhaber & Herausgeber: Standard Verlagsgesellschaft m.b.H., A-1010 Wien,

Herrengasse 19-21, Redaktion & Verwaltung: 1014 Wien, Herrengasse 19-21,

Druck: Goldmann-Zeitungsdruck Ges.m.b.H., 3432 Tulln, Königstetter Straße 132